

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 25

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Fähre über einen breiten Fluß in Hinterindien, die in Ermangelung einer Eisenbahnbrücke den ganzen Zug über den Fluß trägt.

Kleine Welt

Fähren

Liebe Kinder!

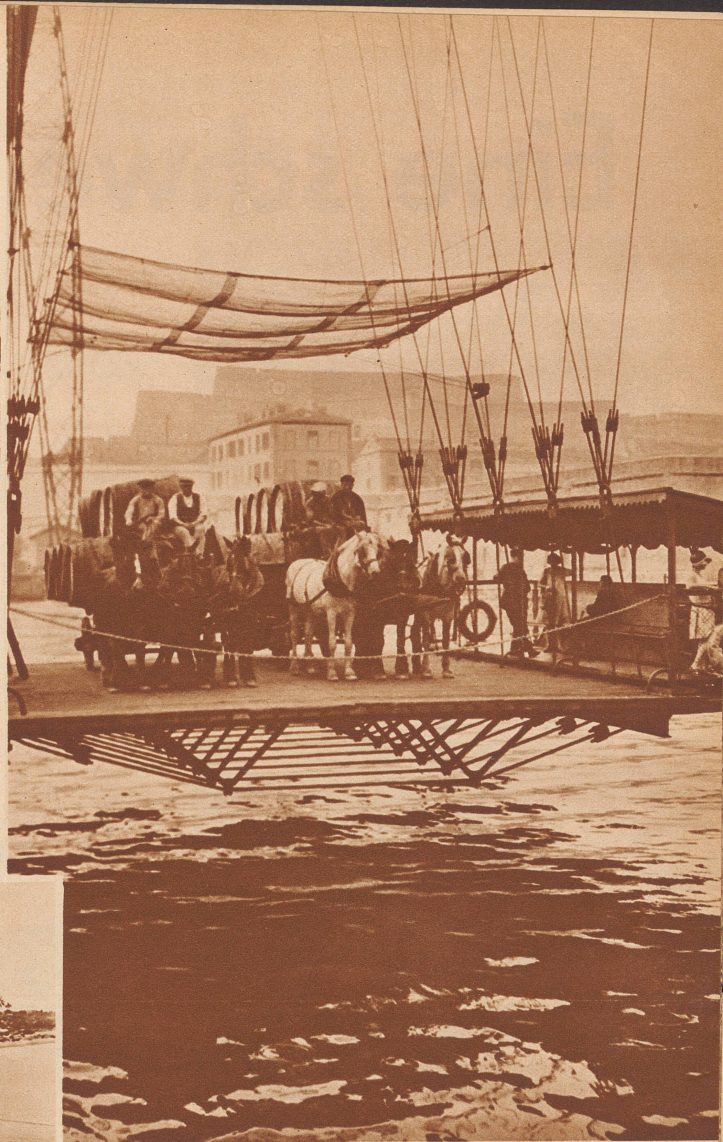
«Eine Fähre, was ist das?» fragte ein kleines, gewundriges Mädchen den Unggle Redakter, als es von dem großen Fähren-Unglück hörte, das sich kürzlich in Mähren ereignete. Obwohl euer Unggle Redakter kein Schulmeister ist, der alles weiß und besser wissen will als ihr, so legt er euch heute zur Belehrung doch ein paar Fährenbilder vor Augen. Dann merken alle sofort, was eine Fähre für ein Vehikel ist. In der Schweiz sind die Fähren wohl an den Fingern abzuzählen. Da gibt's einige, die über den Rhein führen, indem sie die Leute von einem Ufer zum andern bringen. Wer eine Schulkarte des Kantons Zürich besitzt, sollte einmal versuchen, einige Fähren-Übergänge über die größten Flüsse herauszufinden. Das ist sehr kurzweilig. Unten am Rand der Karte findet ihr das Zeichen für Fähre. Nur einen Wink will ich den Entdeckungslustigen geben: vergeßt die Töß nicht, dort gibt's nämlich auch noch eine Fähre. Von der Automobil-Fähre über den Zürichsee werdet ihr auch schon gehört haben. Diese trägt die Autos von Horgen nach Meilen über den See, damit sie nicht den weiten Umweg über Rapperswil oder Zürich zu machen haben. Ihr seht also, eine Fähre ist mehr oder weniger ein Schiff, oder wenn ihr wollt, ein bewegliches, schwimmendes Stück einer Brücke. Die Menschen haben schon auf alle Arten probiert, Flüsse zu überqueren, ohne daß sie gerade feste Brücken zu bauen brauchten. Je einfacher, primitiver die Völker sind, desto einfacher sind auch ihre Transportmittel. Auf einem der Bilder hier seht ihr eine Fähre als ein Floß aus Bambusstäben ge-



Eine ganz primitive Bambus-Fähre in Zentral-Java.

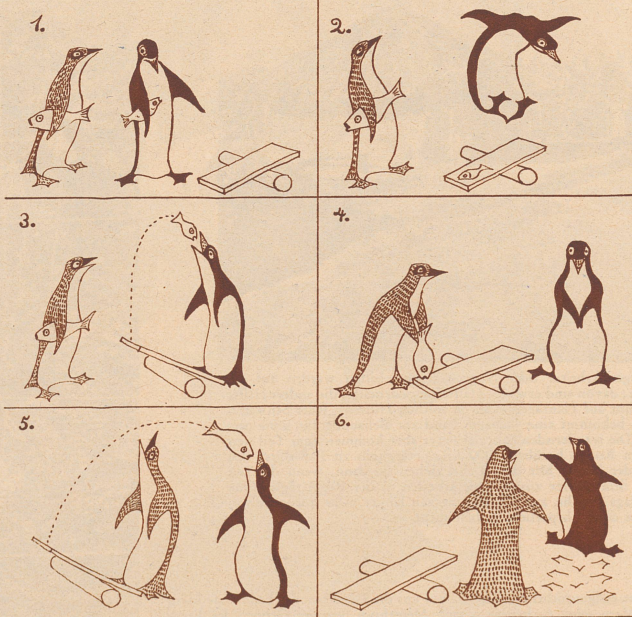
flochten. Ueber den Fluß ist ein Seil gespannt. An diesem ziehen sich die Javaner auf dem Floß ans andere Ufer hinüber. Da ist die schwebende Fähre über den alten Hafen von Marseille schon etwas anderes. Die ist an langen Drahtseilen an einer Eisenbrücke aufgehängt, von der ihr auf dem Bilde links gerade noch einen hohen Eisenmast erblicken könnt. Die Fähre schwebt mit Fuhrwerken und Fußgängern beladen ein paar Meter über dem Wasser lautlos von einem Hafenufer zum andern. Drüben können die Fuhrleute gleich weiter fahren, ohne vom Bock heruntersteigen zu müssen. Und zuletzt zeigt euch der Unggle Redakter noch eine Fähre, die gleich mehrere Eisenbahnwagen über einen breiten Fluß in Hinterindien transportiert. Dort hören die Schienen der Eisenbahnstrecke plötzlich am Ufer des Flusses auf. Die Fähre lädt den ganzen Eisenbahnzug auf und trägt ihn ans andere Ufer hinüber. Drüben werden die Wagen wieder in die Schienen der Strecke eingefügt. Die Reisenden müssen schon ein wenig Geduld haben, bis der Fluß überquert ist und sie weiterfahren können. Aber in Hinterindien kommt's auf einen Tag früher oder später nicht an.

Freundliche Grüße von eurem
Unggle Redakter.



Die schwebende Fähre über den alten Hafen von Marseille.

Aufnahme Krull



Eine Fabel ohne Worte
für Leutchen, die immer alles nachmachen wollen!